

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „Referendarin“ vom 1. August 2009 21:49

Meine Güte, was ist hier viel geschrieben worden. Zu allen interessanten Beiträgen im einzelnen was zu sagen, schaffe ich nicht, deshalb gebe ich auch mal allgemein meinen Senf zu dem Thema.

Zitat

Original von Vaila

"Referendarin" ist gewiss ein Fake!

Hallo Referendarin! In meiner Referendarszeit mit Englisch und Deutsch (diese Fächerkombination gibst du doch an!) wusste ich nicht, wo mir der Kopf stand vor lauter Arbeit. Nun lese ich, dass du bereits 2345 Beiträge gepostet hast. Diese Identität soll ich dir abnehmen? Dass ich nicht lache!

Herzliche Grüße an Bolzbold!

Erstmal hierzu: Ich weiß gar nicht, ob ich über diesen Beitrag lachen oder den Kopf schütteln soll, da er so absurd ist. 

Klar, das ganze Lehrerforum besteht nur aus Fakes und in Wirklichkeit schreiben hier nur die Admins Stefan und Daniela unter zig Pseudonymen.  

Und mal abgesehen von dieser lächerlichen (sorry, aber wie soll ich es sonst nennen ) Verschwörungstheorie, zu der ja schon so viel gesagt wurde, muss ich auch mal selbst was zu diesen absurden Beschuldigungen sagen:

Ich bin hier seit 6,5 Jahren registriert, war damals Referendarin und inzwischen bin ich fertige Lehrerin mit zwei Korrekturfächern und weiß aus eigener Erfahrung leider nur zu gut (bezogen auf die Korrekturen), wovon ich schreibe.

In der Sache habt ihr Recht (Vaila, Antigone und alle, die sich über diesen riesigen Korrekturberg beschweren), darauf werde ich gleich noch näher eingehen, aber die Art und Weise, wie ihr das hier teilweise darstellt (eben solche absurden Anschuldigungen, wie eben geschrieben oder der Stil bzw. die Wiederholung von Satzzeichen, die Powerflower ja angemerkt hat), hinterlässt bei mir eher den Eindruck eines trotzigen Kindes, das mit dem Fuss aufstampft und das von den Betrachtern der Szene nicht mehr ernst genommen werden kann.

Vaila, ich glaube wirklich, dass du in der Sache Recht hast. Das Argument, dass man sich die Fächer ja selbst ausgesucht hat, was hier immer wieder aufkam, lasse ich auch nur bedingt gelten. Klar entscheidet man selbst, welche Fächer man unterrichtet, aber mir war zum Beispiel

nicht 100-prozentig klar, was zwei Korrekturfächer wirklich bedeuten. 😊 Und sie bedeuten ja wirklich extremen Stress: kaum arbeitsfreie Wochenenden (und ich spreche nicht von ein bisschen Unterrichtsvorbereitung, sondern von ganzen Korrekturtagen an Wochenenden), mindestens halb durchkorrigierte Ferien, Abende, an denen man bis in die Nacht hinein korrigiert... Ich glaube, das ist wirklich nicht mit den anderen Fächern vergleichbar. Außerdem hat in den letzten Jahren die Arbeitsbelastung an den Schulen nochmals sehr stark zugenommen. Das berichten die älteren Kollegen und das sehe ich selbst, obwohl ich erst seit 6,5 Jahren in der Schule bin. Viele dieser Zusatzbelastung in NRW müssen tatsächlich die Hauptfachlehrer tragen (Lernstandserhebungen, Erst- und Zweitkorrektur der ZP 10....). Das Argument, dass man sich die Fächer selbst ausgesucht habe, lasse ich auch deshalb nicht gelten, da es einfach nicht sein kann, dass ein Teil einer Berufsgruppe (aber es sind nicht nur die Hauptfachlehrer, die stark belastet sind, dazu unten mehr) so immens viel arbeiten muss, dass sie in der Schulzeit oftmals kurz vor dem Zusammenbruch sind. Das habe ich bei den am meisten belasteten Lehrern schon öfter erlebt - das war nicht als rhetorische Übertreibung gemeint, sondern ist wörtlich zu nehmen, ich kenne viele Lehrer, die zum Beispiel nach mehreren Klassensätzen der Zentralen Abschlussprüfungen zusammengeklappt sind.

Aber die Lehrer der anderen Fächer können definitiv nichts dafür, dass wir so viel korrigieren müssen und deshalb sehe ich keinen Sinn darin, ihnen dafür mehr Stunden aufzubürden. Was die Unterrichtsvorbereitung, Durchführung des Unterrichts und die Zusatzveranstaltungen etc. angeht, so glaube ich (und ich kann nur von mir sprechen, weil die Situation an anderen Schulen und in anderen Bundesländern nur schwer vergleichbar ist), dass andere Fächer tatsächlich stressiger und arbeitsaufwändiger sind als meine beiden Fächer. Aber ich glaube auch, dass jemand, der keine Korrekturfächer unterrichtet, sich nicht wirklich vorstellen kann, wie viel Stress und Arbeit diese blöden Korrekturen bedeuten - Arbeit, die, wie ich bei vielen Kollegen sehe, krank machen kann.

Ich kann aber wirklich nicht verstehen, wie man anderen Kollegen (insbesondere denen, die man nicht persönlich kennt und von deren Arbeitsweise man nichts mitbekommt) vorwerfen kann, sie würden (zu) wenig arbeiten. In meinem Schulumfeld (auch hier ist es wahrscheinlich wieder von subjektiven Erfahrungen abhängig, da ich an einer Schule mit sehr jungen und anscheinend überdurchschnittlich engagierten Kollegen arbeite), gibt es höchstens eine Handvoll Kollegen, über die ich relativ sicher behaupten kann, dass sie nicht viel arbeiten. Alle anderen arbeiten wirklich sehr viel, da bei uns viele andere Aufgaben anfallen - wie gesagt, an einer Schule, an der sehr viel an Zusatzveranstaltungen läuft und erwartet wird - und ich sehe den Unterschied eher nur zwischen denjenigen, die "nur überarbeitet" sind und denjenigen (nämlich besonders den Lehrern, die sehr viel Deutsch unterrichten), die kurz vor dem Zusammenbruch sind. Deshalb halte ich nichts davon, die anderen Kollegen auch noch mehr zu belasten und glaube auch nicht, dass es in unserem Kollegium eine Mehrheit gäbe, um solche Stundenmodelle umzusetzen.

Viel eher glaube ich übrigens, dass - sollte das Deputat für Lehrer mit sehr hoher Korrekturbelastung heruntergesetzt werden und für die anderen hochgesetzt (fiktive Zahl: 29 Wochenstunden) - sehr bald die Argumentation von Seiten des Schulministeriums käme, dass

es ja Lehrern anscheinend möglich ist, 29 Stunden zu arbeiten und die Kassen ja leer sind und in Zeiten der Wirtschaftskrise müssten sich alles solidarisch zeigen... und letzten Endes die Stunden der anderen auch wieder hochgesetzt werden.

Ich habe mir in den letzten Jahren sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wie man von der wirklich extremen Belastung der Korrekturen ein bisschen wegkommt und bin ein bisschen resigniert. Ich glaube tatsächlich, dass sich nichts "von oben" ändern wird, sondern die Korrekturfachlehrer nur gemeinsam überlegen können, wie und wo sie Korrekturen und Korrekturzeit einsparen können oder wie man von den Korrekturfächern ein Stück wegkommt, z.B. durch Verlagstätigkeit, wie Antigone ja geschrieben hat. Einige andere Tipps dazu wurden hier im Thread ja schon gegeben.

Bisher hatte ich Glück und hatte immer mehr Englisch- als Deutschklassen, weil ich immer an Schulen gearbeitet habe, die Englischlehrermangel hatten. Ja, ich bin auch der Meinung, dass Deutsch wesentlich aufwändiger (sowohl von den Korrekturen als auch von der Vorbereitung her) ist als Englisch. Selbst Deutscharbeiten in der 5 sind **bei uns** (und ich habe das bewusst dick gedruckt, weil es vermutlich je nach Bundesland, nach Schule und nach Korrekturmodus sehr unterschiedlich sein kann) mehr Arbeit als z.B. Englischarbeiten in der 9. Das liegt bei uns daran, dass wir in Deutsch positiv korrigieren müssen (das ist ja nicht überall so), dass unsere Schüler große Probleme mit der deutschen Sprache haben und ich bei manchen Schülern einen Deutschaufsatz fast komplett neu schreiben muss, weil sie so viele Fehler machen. Und bei den Aufsatztypen in der 5, z.B. bei einer Erzählung kann ein Text sehr lang sein.

In der 9 gibt es bei uns (auch das kann an anderen Schulen anders sein) in Englisch neben einem Textteil in der Regel auch einen Grammatikteil, der sich schneller korrigieren lässt. In diesem Textteil ist in der Regel die Wortzahl auch vorgegeben. Die Benotung dieses Textteils richtet sich bei uns nach Inhalt und Sprache. Während wir in Deutsch für alles Punkte geben und ich jeden Text mindestens 3 mal lesen muss, werden die Texte in Englisch nicht so kleinschrittig bewertet.

Im Gegensatz zur 5. Klasse Deutsch (3 Arbeiten pro Halbjahr) schreiben wir in der 9 in Englisch auch nur 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr.

Meine Güte, was ist der Beitrag jetzt lang geworden! 😊

Ich versuche, es nochmal zusammenzufassen:

- Ich sehe es auch so, dass Korrekturfächer einen extremen Arbeitsaufwand bedeuten, der teilweise an die Gesundheit geht.
- Da viele Nebenfachlehrer auch sehr viel arbeiten, halte ich es nicht für den richtigen Weg, denen weitere Arbeit aufzuladen, um die anderen zu entlasten. Im übrigen glaube ich auch nicht, dass sich eine solche Lösung an den Schulen umsetzen lässt und langfristig Verbesserungen bringt.
- Ich fände es sinnvoll, andere Lösungen zu hören bzw. Tipps zu geben und zu bekommen, wie Korrekturfachlehrer halbwegs entlastet werden können.